

● Anwenden und vertiefen, SB S. 26/27**Regina**

Regina Keller lebt mit ihren neun Geschwistern und ihren Eltern in Bergtal, dem östlichsten von Deutschen besiedelten Dorf. Es liegt rund 7.000 Kilometer von Berlin entfernt, in Kirgisistan.

[...]

Regina Keller ist zehn Jahre alt, spricht fließend Russisch, aber viel lieber Deutsch. Schließlich ist das ihre Muttersprache. Die Fünftklässlerin schlendert zum morschen Holzschuppen des Bauernhofs und holt das klapprige Fahrrad heraus. Das Rad hat eine rostige Kette, keine Gangschaltung und viel zu große Räder. „Andere gibt es hier nicht“, sagt Regina, die mit ihren geflochtenen Zöpfen und ihrem Kleid ein bisschen an ein Burgfräulein erinnert.

In Bergtal gibt es für die deutschen Kinder einiges nicht, was für die meisten bei uns normal ist: Fernseher und Internet zum Beispiel. Ihr Glaube verbietet Reginas Großfamilie, genau wie den anderen deutschstämmigen Familien des Dorfes, solche modernen Medien. Sie sind Mennoniten und Baptisten, Anhänger strenggläubiger christlicher Gemeinschaften, und legen großen Wert auf ihre alten Traditionen.

Für Mädchen sind die Regeln der Glaubensgemeinschaften besonders streng: Sie dürfen keine Hosen tragen und sich auch nicht die Haare schneiden. Die Röcke müssen lang, die Pullover weit und die Schuhe flach sein. So gehen sie zum Unterricht, in die Kirche, die bei den Mennoniten Bethaus heißt. So spielen sie Volleyball, backen Brot, hüten Vieh, kehren die Höfe und ziehen rote Rüben aus der trockenen Erde.

Für Hobbys bleibt Regina in ihrem Leben zwischen Bethaus, Bauernhof und Schule kaum Zeit. Sie malt gern Blumen und lernt gerade stricken. Regina will wie ihre Mutter werden, außerdem einen fleißigen Mann heiraten und viele Kinder bekommen.

Etwas anderes haben die strenggläubigen Eltern für sie auch nicht vorgesehen: „Wir dürfen später nicht studieren“, sagt die Zehnjährige. „Auch meine älteren Schwestern müssen im Dorf bleiben. Sie finden das zwar gar nicht gut, trauen sich aber nicht, es laut zu sagen.“ Fast nie hat ein Mädchen Bergtal verlassen, um anderswo eine Ausbildung zu machen.

Fast alle Häuser in Bergtal sind blau-weiß gestrichen. Wer jeweils darin wohnt, ist trotzdem leicht zu erkennen: Wo eine Fernsehantenne auf dem Dach steht, leben keine Deutschen, sondern Kirgisen. Manchmal sieht Regina bei ihrer kirgisischen Schulkameradin Svetja heimlich fern. Doch das dürfen ihre Eltern nicht erfahren. Sie glauben sowieso, dass Regina bei ihrer Freundin nur auf komische Ideen kommt. Denn Svetja hat Modezeitschriften, Comicbücher und eben das Fernsehen.

Zum Abendessen versammelt sich die ganze Familie Keller zu Hause am Tisch. Es gibt Reis und Rehbraten. Der Vater hat das erlegte Tier als Lohn für eine Autoreparatur bekommen. Da die Bergtaler nur wenig Geld verdienen, umgerechnet etwa 30 Euro im Monat, gibt es hier einen regen Tauschhandel.

Für den riesigen Abwasch ist heute Regina zuständig. Sie erledigt die Arbeit, ohne zu murren. Vaters und Mutters Worte sind ohnehin Gesetz. Beim Spülen erzählt sie, dass sie davon träumt, eines Tages ihre Verwandten in Deutschland zu besuchen. Ihre älteren Geschwister waren schon da und berichten, dass die Kinder dort machen können, was sie wollen. Über 500 Bergtaler haben in den vergangenen Jahren das letzte deutsche Dorf Kirgisistans verlassen. Reginas ältere Geschwister sagen: „Wir leben hier am Ende der Welt.“

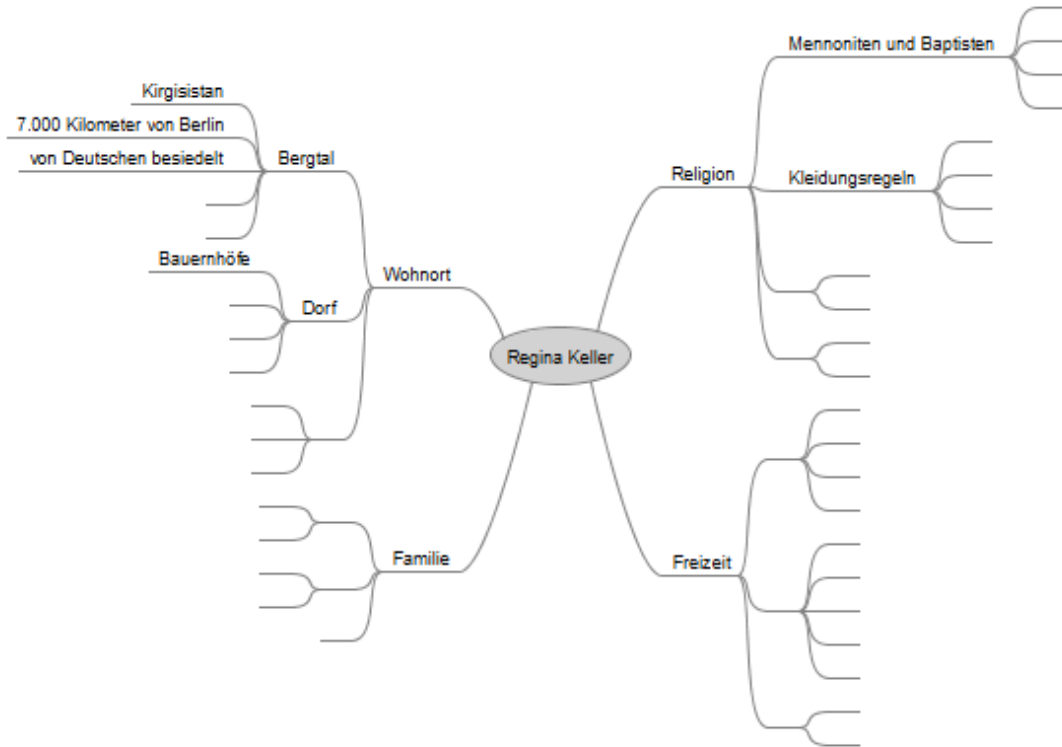
– Quelle: Aus: GEOlino, Mai 2008, Verlag Gruner + Jahr AG & Co. KG, Hamburg, S. 60 ff.

Ich – du – wir • Sachtexte verstehen und nutzen

Um den Kurzvortrag vorzubereiten, könnt ihr die Arbeitsanregungen Schritt für Schritt bearbeiten.

1 Erschließt den Text schrittweise mithilfe der Kompetenzbox „Die Fünf-Schritt-Lesemethode“ auf Seite 21. Vergleicht eure Ergebnisse.

- a) Lest den Text genau und unterstreicht schwierige Wörter. Versucht, ihre Bedeutung selbst zu erschließen. Schlagt entweder in einem Lexikon nach oder sucht den Begriff im Internet.
- b) Sortiert die wichtigsten Informationen des Textes, indem ihr die Mindmap weiter ausfüllt. Ihr könnt auch neue Arme und Unterarme hinzufügen bzw. vorhandene streichen.



- c) Stellt am Beispiel von Regina dar, welchen Einfluss Religion auf das ganz alltägliche Leben von Kindern hat. Vergleicht mit euren eigenen Erfahrungen.

2 Versetzt euch in die Lage von Regina und schreibt einen Tagebucheintrag zum Traum vom Verwandtenbesuch. Was könnten ihr ältere Geschwister von der Rolle der Mädchen und den Beziehungen zu den Eltern erzählt haben?

- a) Führt eine Umfrage unter den Mädchen eurer Klasse durch, mit der ihr gezielt ermitteln möchtet, wie das Leben von Mädchen in deutschen Familien aussieht. Überlegt euch dafür vorher genau, welche Fragen euch die gewünschten Informationen liefern. Befragt dann möglichst viele Personen und fasst die Antworten zu einem Gesamtbild zusammen.
- b) Versetzt euch in die Lage von Regina und formuliert mithilfe eurer Antworten aus eurer selbst entwickelten Umfrage den Tagebucheintrag über das für sie fremde Leben in Deutschland.

Ich – du – wir • Sachtexte verstehen und nutzen

3 Recherchiert zum Leben von Kindern in anderen Ländern, z. B. über das Leben der Fayu heute (vgl. Text S. 16 f.). Beachtet bspw. die Punkte Schule, Familie, Kultur, Glauben.

4 Stellt eure Ergebnisse in geeigneten Schaubildern dar. Erklärt zudem, welche Informationsquellen ihr genutzt habt und ob bzw. wie erfolgreich ihr dabei wart.

- a) Führt eine Internetrecherche zu Kirgisistan und die Mennoniten bzw. Baptisten durch. Erweitert mit den gewonnenen Informationen eure Mindmap aus Aufgabe 1b) oder erstellt eine neue, welche die ermittelten Auskünfte übersichtlich darstellt.
- b) Entwickelt aus dieser Mindmap ein Gerüst für euren Kurzvortrag (Aufgabe 6) und notiert euch zu jedem Themenbereich die wichtigsten Informationen auf Karteikarten.

5 Stellt eure Ergebnisse auf einem Lernplakat übersichtlich dar.

Überlegt euch, welche Informationen ihr festhalten wollt und wie ihr sie wirkungsvoll darstellen könnt.

6 Erarbeitet mit euren Ergebnissen einen Kurzvortrag und haltet ihn vor der Klasse.

- Haltet einen Kurzvortrag, der insbesondere den Einfluss von Religion auf die Lebensweise von Kindern aufzeigt.
- Verwendet dazu ansprechende und aussagekräftige Materialien und gestaltet ein Arbeitsblatt, das euer Lehrer für die Klasse kopieren kann.

Nachdem ihr euren Kurzvortrag gehalten habt, könnt ihr euch gegenseitig Feedback geben. Die Kriterien findet ihr im Schülerbuch auf Seite 271.